

menge begleitete unter tausendstimmigen Hurrarufen die Kavalkade, als dieselbe über den rothen Platz ritt. Hier theilte sie sich in zwei Hälften, um die Verlesung der Proclamation in den andern Stadttheilen vorzunehmen.

Nach Ansicht der „Sowremennija Zwestija“ (Zeitgenössische Nachrichten) scheint Rußland am Vorabend eines neuen polnischen Aufbruchs zu stehen. Das russische Blatt schreibt nämlich: „Vorboten, wie sie den Ereignissen von 1863 vorangingen, zeigten sich auch jetzt schon. Es haben bereits die Gerüchte von einer „Versöhnungspolitik“ cursirt. Auch die Unruhen in den Lehranstalten haben schon begonnen: wiederum ganz so, wie vor 1863. Endlich erscheint auch ein polnischer Katechismus; ganz so, wie vor 1863, aber der veränderten Zeitlage entsprechend auch in veränderter Gestalt und verbesserter Form.“

Aus dem Muldenthale.

*Waldburg, 25. Mai. Der landwirthschaftliche Verein für Waldburg und Umgebung feierte gestern Abend im Saale der Müller'schen Restauration in Kersch sein diesjähriges Stiftungsfest, welches in einem Festessen mit darauf folgendem Ball bestand. Während der Tafel, zu welcher sich die Mitglieder mit ihren Frauen und Töchtern, sowie mehrere Gäste eingefunden hatten, wenn auch nicht in der zahlreichen Theilnahme der früheren Stiftungsfeste, hieß zunächst der Vorsitzende des Vereins Herr Obercommissar Otto, die Erschienenen herzlich willkommen. Hierauf brachte Herr Rittergutsbesitzer Gutth aus Remse einen Toast auf Se. Majestät den König aus, diesem folgte Herr Bernhard in Remse mit einem Hoch auf den landwirthschaftlichen Kreisverein zu Chemnitz, ferner Herr Rentier Hofmann in Altstadtwaldburg mit einem Hoch auf die Damen, sodann folgte eine Reihe von Toasten auf den Vorstand, den Cassirer, das Vergnügungsgesamte etc. Dazwischen hinein wurden auch zwei Tafellieder gesungen, welche das Ehrenmitglied des Vereins, Herr Cantor em. Zischke, zum Verfasser hatten. Das nach aufgehobener Tafel arrangirte Tanzvergnügen hielt die Anwesenden zum großen Theil bis nach Mitternacht zusammen, ja Einzelne sollen erst in den frühen Morgenstunden den Heiligen-Geist geübt haben.

— In Glauchau ist ebenfalls ein Weberstreik ausgebrochen, und zwar in der Bähler'schen Fabrik. Die Arbeiter hatten eine Lohnerhöhung von 20 % gefordert, welche Forderung entschieden abgelehnt wurde. Darauf ist die Bähler'sche Fabrik geschlossen worden.

Aus dem Sachsenlande.

— Wie das Landesconsistorium in der neuesten Nummer seines „Verordnungsblattes“ mittheilt, war die Zahl der evangel. Männer- und Junglingsvereine im Königreich Sachsen am Schlusse des Jahres 1882 bis auf 30 Vereine mit 1211 Mitgliedern angewachsen, auch hat sich in neuerer Zeit ein immer lebendigeres Interesse für diese Vereine kund gegeben.

— Mit großer Befriedigung wird in diesem Frühjahr die Beobachtung gemacht, daß das Heidelbeerkraut einen überaus üppigen Blüthenreichtum aufweist. Hunderte von den röhlichen Glöckchen hängen an einem einzigen Sträuchlein und künden den Armen einen guten Gewinn für den Sommer. Nach einer alten Bauernregel, die in den letzten Jahren sich recht gut bewährt hat, richtet sich der Ertrag der Kartoffelfelder nach der Heidelbeerernte. Will man nun nach der Blüthe der Beeren schließen, so werden sich diesmal sowohl Heidelbeer- wie Kartoffelernte sehr ergiebig gestalten.

— Deutschland und Oesterreich haben eine, der jederzeitigen 6monatigen Aufkündigung unterliegende Vereinbarung dahin abgeschlossen, daß die deutschen Aerzte, Wundärzte, Thierärzte und Hebammen, welche in der Nähe der österreichischen Grenze wohnhaft sind, in den benachbarten österreichischen Ortschaften, die in der Nähe der deutschen Grenze wohnhaften österreichischen Aerzte, Wundärzte, Thierärzte und Hebammen in den benachbarten deutschen Ortschaften ihre Berufstätigkeit in dem Maße, wie solche ihnen im Heimathland gestattet ist, ausüben dürfen. Hierbei ist jedoch vorausgesetzt, daß damit die Begründung eines festen Wohnsitzes in dem andern Staate nicht verbunden ist, diese Personen auch sich der Selbsterbreichung von Arzneimitteln, außer in Fällen drohender Lebensgefahr, enthalten.

— Im Prozeß gegen die Ehegattin des Theaterreferenten Ludwig Hartmann in Dresden wegen thätlicher Insultirung des Kammermusikus Meyer verurtheilte die zweite Strafkammer des Landgerichts

die Angeklagte wegen Körperverletzung und hinterlistigen Ueberfalls in Zusammenhang mit thätlicher und wörtlicher Beleidigung zu fünfmonatlichem Gefängniß. In der von Frau Hartmann gegen Meyer erhobenen Widerklage wurde die Beklagte kostenlos freigesprochen.

— In Leipzig hat sich dieser Tage ein Comité zur Errichtung eines Denkmals für Richard Wagner constituirt. In dem Comité befinden sich u. A. der Oberbürgermeister Dr. Georgi, der Director des Stadttheaters Max Stagemann, eine Reihe von Universitätsprofessoren (Lipius, Wülker), Musikverleger (Fritsch, Gurdhaus, Dr. Hase, Rahnt, Binnemann) und Tonkünstler (Oscar Paul, C. Kiedel, Tottmann, Zoppf).

— Auf dem Chemnitzer Industrieplatz scheinen die Verhältnisse sehr günstig zu liegen, da Arbeiter fast jeder Art gesucht werden, namentlich aber für die Maschinenbauanstalten und das Baufach. Es sind für dieses Jahr wieder so viel Neubauten geplant und begonnen, wie in den Jahren der Ueberproduction. Schon beginnt der Zuzug der böhmischen Arbeiter, besonders der Maurer, weil dort schon alle bei steigenden Löhnen vollauf beschäftigt sind. Auch die Böhmen wird man diesmal höher bezahlen und froh sein müssen, überhaupt Arbeiter in genügender Anzahl zu erhalten. Auch in den meisten Fabriken und vorzugsweise in den Maschinenbau-Unternehmungen sind die Geschäftsaussichten die besten; bei den letzteren gehen so viel Aufträge ein, daß fast überall das Arbeitspersonal vermehrt werden mußte. Da fehlt es nun zumeist an Kessel- und Kupferschmiedern, Eisendrehern, Maschinenschlossern, an allen zum Schmied und Schlosserhandwerk gehörigen Arbeitern.

— Am Montag Abend wurde bei Chemnitz auf der Limbacherstraße der Führer eines leeren Ziegelwagens durch einen Mann zum Anhalten veranlaßt. Plötzlich zogen aber die Pferde wieder an und durch den unerwarteten Ruck fiel der Geschirrführer, welcher auf dem Wagen stand, vorn von demselben herab und gingen ihm hierbei die Räder über das rechte Bein und die rechte Hand. Die Pferde selbst liefen eine Strecke Weges fort und blieben dann stehen.

— Ein seltenes Beispiel reellen Verhaltens war kürzlich in Mittweida zu verzeichnen. Vor 6 Jahren verließ ein junger Mann das dortige Technikum mit Hinterlassung von 30 Mk. Schulden an seine Wirthin. Letztere empfing nun in den letzten Tagen aus Ostindien 40 Mk. nebst einem entschuldigenden Begleitschreiben und der Bemerkung, daß 10 Mk. Zinsen beifolgt; die Empfangsbestätigung möchte nach Montevideo gesendet werden.

— In Treuen sind behufs Erlangung eines Bürgermeisters von dem städtischen Collegium bereits die nöthigen Schritte gethan. Die Stelle ist mit 4500 Mk. zur Bewerbung ausgeschrieben. Während dieselbe dem früheren Inhaber ein Fixum von 3000 Mk. brachte und die Ausübung der advocatorischen Praxis gestattete, erhält der neue Bürgermeister 4500 Mk. Gehalt ohne Erlaubniß zu rechtsanwaltschaftlichen Nebengeschäften.

— In einem Coupé des Annaberger Personenzuges starb am Montag Abend auf der Strecke zwischen Flöha und Niedermiesa eine über Weipert von Karlsbad kommende ältere Dame.

— Eine dritte Porzellanfabrik, welche im Triebischthale zu Meißen, also in der Nähe der königlichen Porzellan-Manufactur erbaut werden soll, wird einen sehr bedeutenden Umfang erhalten und mehreren Hundert Arbeitern und Arbeiterinnen Beschäftigung gewähren. Während der letzten Tage war man auf dem sehr ausgedehnten Baucomplex mit dem Abstecken für die einzelnen Abtheilungen der Fabrik beschäftigt.

— Bei dem Jalousienfabrikanten G. in Oschatz hat eine Ziege zwei Junge zur Welt gebracht, von denen das eine gewiß eine Seltenheit ist. Es ist vollkommen haarlos, hat dunkelgraues Fell, 4 Hörner und Rehläufchen. Beide Thierchen, ca. 4 Wochen alt, sind wohltauglich und munter.

— In der Nacht zum Montag hatte sich ein Dieb in die Wohnung des Restaurateurs Kaufmann in Geithain einzuschleichen gewußt, welche im ersten Stockwerk liegt, hat aus den Kleidern des Genannten den Kassenschlüssel entnommen und mit diesem den im Parterrelocale befindlichen Geldschrank geöffnet und aus diesem über 1000 Mark entwendet; dann ist er durch ein Fenster entflohen.

— Am 6. Juni d. J. findet in Leubnitz bei Werda eine vom landwirthschaftlichen Kreisverein des Vogtlandes veranstaltete Kreisthierchau statt.

— In Adorf beschäftigen sich die städtischen Collegien wiederholt mit der Frage, wie die Erhebung der Gemeindeanlagen am passendsten einzurichten sei. Ein Antrag auf Regulirung der städtischen Steuern auf Grund des Ergebnisses der

Einkommensteuerabschätzung fand nicht den Beifall der Mehrheit, und so wurde beschlossen, für dieses Jahr versuchsweise bei den Stadtanlagen die sonst nicht in Betracht gekommenen Schulzinsen wenigstens bei gewerblichen Anlagen zu berücksichtigen. Da man die Einkommensteuer nur deshalb nicht als Norm gelten lassen wollte, weil den Festbesoldeten nach § 30 der revidirten Städteordnung ein Fünftel ihres Einkommens bei Erhebung der Gemeindesteuern zu Gute gerechnet wird, die mehrfach schon besprochene Petition von Meerane um Aufhebung dieser Bestimmung aber auch nicht den Beifall aller Gemeindevertreter fand, so konnte man das Anlageregulativ nur auf Grund eines Compromisses abändern. Nach einer hierher gelangten Verordnung der königl. Kreishauptmannschaft Zwickau kann dieselbe der Abänderung nicht zustimmen, weil dadurch die kleinen Landwirthe, welche Schulzinsen zu bezahlen haben, am schlechtesten wegkämen. Die genannte Behörde giebt in dem Schreiben zugleich an, daß jene Vergünstigung der Festbesoldeten mit gutem Grunde zu Recht besteht und daß alle Versuche, diese Bestimmungen zu umgehen, nicht genehmigt werden könnten. Es ist nunmehr eine aus fünf Mitgliedern bestehende Commission zur Ausarbeitung eines neuen Anlagenregulativs für die Stadt gewählt worden.

— In dem Jahresbericht der Geraer Handelskammer pro 1882 wird der Aufschwung der Kammwollenwarens-Industrie hervorgehoben. Exportirt wurden nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika an wollenen Kleidstoffen

	1881	1882
1. Quartal Mk.	167,175,72.	517,078,02.
2. " "	89,823,85.	234,599,33.
3. " "	207,463,42.	829,072,19.
4. " "	199,881,76.	319,248,95.

Mk. 664,344,75. 1,899,998,49.

oder mehr gegen das Jahr 1881

Mk. 1,235,653,74.

Die Gesamt-Exportziffer der Geraer Consular-Agentur betrug für 1882

Mk. 3,058,434,90. gegen

" 1,751,605,72. 1881,

also mehr Mk. 1,306,829,18.

Auch hierbei sagt der Bericht, stellt sich erfreulicherweise heraus, daß die Besürchtungen, welche man bei unserer jetzigen Wirtschaftspolitik für die Exportfähigkeit unserer Industrien hegen zu müssen glaubte, sich als grundlos erwiesen haben.

Der Inhalt des Knopfes vom Rathhausthurm.

Unserem gestrigen Versprechen, den Wortlaut der in dem kürzlich abgenommenen Knopf des Rathhausthurses enthaltenen Schriftstücke zu veröffentlichen, kommen wir nachstehend nach und bemerken wir nur noch, daß das erste aus dem Jahre 1731 offenbar bereits in dem in Rede stehenden Knopfe eingelegt war und im Jahre 1785, wo Fahne, Knopf und Spindel wiederum ausgebessert werden mußte, abermals mit beigelegt wurde. Das Schriftstück aus dem Jahre 1731 lautet:

„Werdet Ihr mich aber nicht hören, so will Ich ein Feuer unter Euren Thoren anstecken, daß die Häuser zu Jerusalem verzehren, und nicht geleset werden soll.“

Anno 1727, den 6. July hat sich der Grimm des allerhöchsten Gottes über die Bosheit und Sünden, der Hoch Gräfl. Schönb. Stadt Waldburg und deren Einwohner in der Ring Mauer, dergestalt entzündet, daß des Nachts zwischen 11 und 12 Uhr eine unvermuthete Feller Flamme in Paul Köhlers Stall an Glauchaischen Thore, da alles in festen Schlaf gelegen, ausgebrochen, und also umb sich gegriffen, daß binnen 8 Stunden die Stadt von Glauchaischen Thore bis zum Obern Thore, von der in der langen Gassen übern Markt bis ans Schloß, jämmerlich abgebrant, und durch die Flamme 143 Häuser, mit allen ein Gebäuten, Droy Geistl., 2 Schul-Häuser, das Rath-Haus, und Herrschaftliche Markt-Haus, in die Asche gelegt, viel 1000 Thlr. zu Grunde gegangen, und die armen Abgebrantden in äußerster Armuth gesezt, Gott aber sey ewig Dank, die Kirche, Schule, das Schloß, und der sogenannte Finken Herdt, mit seinen Gebäuten erhalten, und kein Mensch, vom Feiler getödtet worden. Dieser Väterl. Heimsuchung nun, haben sich die Abgebrantden zu Gott in Buße unterworfen, und Ihre Wohnungen Anno 1728, 1729 und 30 mit Kummer und Sorge, unters Dach gebracht. Und hat regiret der Hochgebohrne Graf und Herr, Herr Christian Heinrichs, des Heil. Röm. Reichs, Graf und Herr, von Schönburg, Graf und Herr zu Glaucha und Waldburg, wie auch der Nieder-Grasschaft Hartenstein, und Herrschaft Lichtenstein St. Röm. Kayserl. und Catholischen Maj. Caroli VI. Würklicher